

## **Bericht über die Reise im Oktober 2015 nach Südafrika**

### **Unsere Projekte in Kapstadt:**

#### **1. The Homestead (Straßenkinder)**

Wir besuchten das Drop-In-Center in der Stadt unter den Autobahnbrücken. Dieses Zentrum für die Erstaufnahme von Straßenkindern hatte sich im letzten halben Jahr zu einem Stabilisationszentrum gewandelt, von dem im genannten Zeitraum 30% der ehemaligen Straßenkinder direkt wieder nach Hause überführt wurden. Insgesamt 80% der aufgenommenen Straßenkinder werden von hier aus zurück in ein neues Leben geführt, entweder nach Hause oder in das Heim in Kayelitsha. 20% gehen wieder zurück in eine Schule. Es ist jedoch ein ständiger Kampf, einen Platz für die Jungen in einer ihnen angemessenen Schule zu finden. Vier Wochen nach Schuljahresbeginn nimmt keine Schule diese Jungen mehr auf. Im Moment leben 31 Jungen in diesem Zentrum, von denen wir 12 durch unser Programm unterstützen. Einer von denen schreibt momentan sein Matrik (Abitur). Die anderen 19 werden täglich im Drop-In-Center im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet. Dafür wird immer noch eine bezahlbare Lehrperson gesucht, die auch in der Lage ist, mit diesen schwierigen Jungen klar zu kommen. Insgesamt nimmt die Zahl der Straßenkinder im Moment wieder zu.

Zwölf Jungen profitieren dieses Schuljahr von der Unterstützung unseres Vereins für die Schulkosten. Die Ausgaben pro Kind sind am Schuljahresanfang besonders hoch, da Aufnahmegebühren bezahlt und Schuluniformen sowie Arbeitsmaterial angeschafft werden müssen. Zusätzlich fallen pro Monat ca. 100 Rand pro Kind für Busfahrten zur Schule an. Das Geld für das gesamte Jahr scheint jedoch zu reichen, da die Kosten nur am Anfang eines Schuljahres besonders hoch sind und dann im Laufe des Jahres abnehmen. Ein Junge verließ unser Programm wegen Sprachproblemen.

#### **2. Christine Revell Children`s Home**

Hier unterstützen wir seit zwei Jahren die medizinischen Ausgaben für 49 Kinder. Die entsprechenden Berichte werden uns alle 3 Monate zugeschickt und sind sehr informativ und detailliert. Das Heim hatte inzwischen eine Kinderärztin, einen Zahnarzt und eine Psychologin gewinnen können, die einmal pro Woche ohne Honorar ins Heim kommen, um die Kinder zu untersuchen. Dadurch können Kosten gesenkt werden, die sonst bei Arztbesuchen anfallen.

**Adresse:**  
Deutsch-Südafrikanischer Förderverein  
für benachteiligte Kinder  
64625 Bensheim, Mierendorffstr. 27,  
Tel. 06251-76030  
E-mail: Kinder-Suedafrika@t-online.de

**Vorstand**  
Rosemarie Wennemer (Vorsitzende)  
Sabine Nelles (stellvert. Vorsitzende)  
Irmgard Wiegand (Schatzmeisterin)  
homepage: [www.Kinderhilfe-Suedafrika.de](http://www.Kinderhilfe-Suedafrika.de)

**Konto**  
Sparkasse Bensheim  
BLZ 50950068  
Kto.-Nr. 2073096

Wie immer machte das Heim einen hervorragenden Eindruck mit ca 10 ehrenamtlichen Helferinnen aus aller Welt.

Der Chairman of Managementboard des Heimes - Piet Bostomer - war dieses Mal bei unserem Besuch anwesend.

### **3. Heatherdale Children`s Home**

In diesem Heim leben zurzeit 43 Kinder, für die wir die Schuluniformen spendieren. Vier Kinder besuchen die High School, ein Jugendlicher im Alter von 19 Jahren darf mit einer Ausnahmegenehmigung bis zum Schulabschluss im Heim bleiben. Drei gefährliche Gangleader wurden kürzlich aus dem Heim nach Hause geschickt. Einer davon erwürgte fast ein fünfjähriges Kind und wurde von der Polizei in eine psychiatrische Abteilung gebracht. Er war eine Gefahr für sich selbst und andere.

Das Heim bietet inzwischen Kurse für das neu eingerichtete Programm „Substance Abuse“ an. Für das Training wurde ein Haus auf dem Grundstück kindgerecht renoviert und eingerichtet. In dem Programm geht es um die Prävention bei Kindern und Jugendlichen von Drogen jeder Art und die Verhinderung jeglicher Abhängigkeiten bei Missbrauch.

### **4. Legacy Center in Stellenbosch**

In diesem Gemeindezentrum, in das die Kinder im Township Khayamandi regelmäßig nach der Schule kommen (ich habe mehrfach darüber berichtet) bezahlen wir das Gehalt für eine Englischlehrerin, die außer ihrer Aufgabe, zu unterrichten, auch alle anderen Unterweisungen der verschiedenen Gruppen koordiniert. Wie immer sahen wir, dass diese Einrichtung unter einer ausgezeichneten Leitung steht und sich ständig fortentwickelt.

### **5. Secondary School/Highschool Bergzicht in Jamestown in der Nähe von Stellenbosch**

Kurz vor unserem Besuch in dieser Schule erhielten wir den Abschlußbericht der von uns bezahlten Lehrerin Frau Mostard über die Lernergebnisse im Fach Afrikaans, an dem die 8. und 9. Klassen teilgenommen hatten. Am Anfang des Schuljahres und nach jedem Quartal wurden Tests über Afrikaans geschrieben. Diese Tests zeigen in einigen Klassen eine signifikante Verbesserung und in anderen Klassen nur eine geringe Verbesserung. Hierüber sprachen wir sowohl mit Frau Mostard als auch mit den Vertretern der Schule. Ein großes Problem war die Disziplin der Schüler während des Schuljahres. Es war fast unmöglich,

die Klassen in zwei Gruppen zu teilen, da die besseren Schüler sich weigerten, selbständig zu arbeiten. Differenzierung wird offensichtlich in südafrikanischen Schulen noch kaum angewandt. Folglich erhielten die schwächeren Schüler nicht genug Aufmerksamkeit seitens des Lehrers. Die Lerngruppen waren zu groß (bis zu 50 Schüler in einer Klasse), um schwächere Schüler effektiv zu unterstützen. Die besseren Schüler störten den Unterricht, da sie nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie die schwächeren erhielten und unterfordert waren. Unser Eindruck war, dass die Schule "unsere Lehrerin" in den normalen Schulablauf eingefügt hatte, aber den Gesichtspunkt der speziellen Förderung in kleinen Gruppen nicht berücksichtigt hatte.

Wir besprachen dieses Problem mit der Schulleitung und suchten gemeinsam nach Lösungen, indem wir 3 Alternativen aufzeigten, wie die schwächeren Schüler ausreichend gefördert werden können. Die Schule sagte zu, diese 3 Konzepte zu prüfen und einen Vorschlag zu machen, wie der Unterricht in kleinen Gruppen ablaufen sollte.

### **Die Kinderkrippen in den Townships von Port Elizabeth**

Wir besuchten dort dieses Mal nur 3 Kinderkrippen, da es überraschend große Probleme in einer Krippe gab:

#### **Sunrise (45 Kinder)**

#### **Masande Educare (27 Kinder)**

#### **Nonqubela (60 Kinder)**

#### **Stompies Suppenküche**

In jeder Krippe wurden wir wie immer begeistert mit Gesang, Tanz und Sprechreimen begrüßt. Wir brachten zu jeder Krippe das von uns gesponserte Maismehl mit.

Viele Kinder suchten den Kontakt mit uns und wollten auf den Arm genommen werden. Zumindest wollten sie uns berühren und drückten sich an uns.

Die meisten Krippen waren gut aufgeräumt, einige waren sauberer als andere. Überall äußerte man große Dankbarkeit für unsere Unterstützung.

Die Krippe **Sunrise**, bei der wir vor einigen Jahren ein neues Dach gesponsert hatten, hatte sich sehr positiv entwickelt. Die Leiterin Elizabeth hatte inzwischen noch einen Raum, der als Küche diente, angebaut. Boden und Decke waren kinderfreundlich gestrichen, und alles war sehr gut aufgeräumt und organisiert. Draußen hatte Elizabeth Blumenbeete, Gemüsebeete und Rasen angelegt. Bei unserem Erscheinen war es gerade Zeit, den Kindern einen Snack zu reichen. Wir halfen, Tische und Stühle nach draußen in die Sonne zu stellen, die Kinder dort zu platzieren und Maisbrei zu verteilen. Wir fütterten bei Bedarf die Kleinsten, die noch nicht in der Lage waren, selbst zu essen.

Die Leiterin Lilian in **Nonqubela** war in Tränen aufgelöst. Sie erhielt kein Gemüse und Fleisch mehr von den Supermärkten, um den Kindern mittags eine warme Suppe zu kochen. In der Zwischenzeit liefern die Supermärkte ihr Gemüse nur noch an zentrale Stellen, die sich Foodworld nennen (vergleichbar mit unseren Tafeln). Die Leitung von Foodworld verweigerte Lilian eine Zuteilung an Lebensmitteln, da sie es nicht nötig habe. Stattdessen hatten die Verantwortlichen für die Verteilung selbst neue Kinderkrippen gegründet und sich selbst alle Lebensmittel zugeteilt, so dass für andere nichts mehr übrig blieb.

Als Folge schickten immer weniger Eltern ihre Kinder zu Nonqubela, da es dort ja nichts Warmes zu essen gab. Die Existenz dieser Krippe war in Frage gestellt. Nachdem Lilian nun weniger Kinder hatte, sah man auch, wie schäbig ihre Krippe aussah. Wir beratschlagten mit unseren Helfern, was als Soforthilfe getan werden könnte. So wird Lilian ab sofort mehr Maismehl erhalten. Es soll Spielzeug gefunden werden, und da man gerade eine Ladung Wellblech erhalten hatte, sollte ein Teil davon für die bauliche Verbesserung benutzt werden. Für Lilian sah die Welt danach wieder etwas freundlicher aus.

**Stompie** freut sich sehr, als sie uns sah. Ihr Zentrum hatte sie inzwischen sehr schön ausgebaut, so dass sie dort ihre Suppe an die Kinder und Erwachsenen austeilen konnte. Die Ausgabe ihrer Suppe hatte sie von 2 auf 4 Tage pro Woche ausgeweitet. Die Erwachsenen erhielten nur dann ein warmes Essen, wenn sie auch an ihren Bibelstunden teilgenommen hatten.

Stompie erzählte uns ebenfalls, dass es immer schwieriger wurde, eine warme Suppe zu kochen. Fleisch gab es fast gar nicht mehr. Die Fleischknochen, die einige Metzger früher großzügig abgegeben hatten, kamen auch nicht mehr, da sie nun verkauft wurden.